

An die
Sängerinnen und Sänger
in den Chören der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Rundbrief des Landesobmanns

*„In der Dunkelheit erwarten wir ein Licht. Wir erwarten, dass Gott zu uns spricht.
Wir warten, so kommt Gott uns nah. Sein Wort wirkt Leben, er ist für uns da.“*

(Markus Leidenberger SvH 03, 1)

Liebe Sängerinnen und Sänger in den Chören, liebe Musizierende in den
Instrumentalkreisen, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

in jedem Jahr gibt es Ende Oktober einen Einschnitt in unseren Tageslauf – die Sommerzeit endet, plötzlich ist es viel früher am Abend dunkel. Es dauert immer eine Weile, bis man sich darauf eingestellt hat. Aber nicht nur im Tageslauf erleben wir Dunkelheit, auch in vielen anderen Bezügen gibt es Dunkelheitserfahrungen: Die Nachrichtenlage aus aller Welt spricht von viel Finsternis – Krieg, Zerstörung, Tod, ein neues Wettrüsten, dazu kommen wirtschaftliche Umbrüche, Unsicherheit, Verlustängste. Auch in unseren persönlichen Erfahrungen wird Dunkelheit nicht ausbleiben, in Krankheit, Trauer, Streit, in zerbrochenen Beziehungen oder in Sorgen und Zweifeln. Sogar in unserer Kirche ist alles im Wandel. Was hat Bestand, worauf kann ich mich verlassen?

In der dunklen Jahreszeit feiern wir bald wieder Advent. Der Vers von Markus Leidenberger ist einem Adventslied entnommen. Die Sehnsucht nach Licht wird im Advent besonders deutlich. Wir zünden Kerzen an, erleuchten unsere Fenster. Der Liedvers spricht vom Warten – warten auf einen Lichtblick, warten, dass Gott zu uns spricht. Warten ist oft eine Herausforderung, warten erfordert Geduld, es kostet Zeit. Ist das Warten auf Gottes Licht, das Warten auf ein Wort Gottes vertane Zeit? Oder ist es die Voraussetzung für das Sehen und Hören? Brauchen wir das Warten in der Dunkelheit, damit wir Gottes Licht entdecken und seine Anrede an uns hören? Im Lied heißt es, dass bereits im Warten Gott uns nah kommt. Auch er wartet auf uns. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Offb. 3, 20) Hören wir in den Dunkelheiten unserer Tage das Klopfen Gottes? Sind wir offen für das, was Gott uns anbietet, oder meinen wir, alles aus eigener Kraft schaffen zu können? Nehmen wir seine Einladung an und suchen wir die Gemeinschaft im Abendmahl mit ihm, zur Stärkung unseres Glaubens und zur Vergebung unserer Schuld! Sein Wort wirkt Leben! Aus Angst wächst Hoffnung, aus Unsicherheit wächst Vertrauen, aus Zweifel wächst Zuversicht, aus Unfriede wächst Frieden – Gott ist für uns da! In der 4. Strophe des Liedes heißt es:

„In der Dunkelheit bist du nie ganz allein. Gott wird Bruder, er will bei dir sein. Er wartet, setzt auf dein Gespür. Sein Licht will leuchten, mach ihm auf die Tür.“ Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung des Glaubens besonders in den Dunkelheiten unserer Zeit. Das Singen und Musizieren in unseren Chören und Gruppen kann

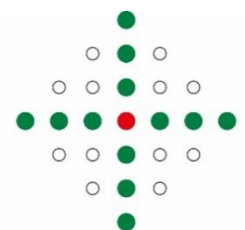


KIRCHENCHORWERK
der Evangelisch-Lutherischen
Landeskirche Sachsens

Landesobmann
Ekkehard Hübler
Augustusburger Straße 13
09557 Flöha

Tel.: 03726-782321
ekkehard.huebler@evlks.de
www.kirchenchorwerk-sachsen.de

Flöha, 01. November 2025

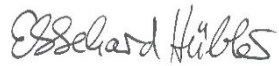


Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

ein Türöffner für Gottes Licht in unserem Leben sein. Im Singen können wir in unserem Glauben wachsen und entdecken, wie Gottes Wort unser Leben hell macht. Nutzen wir die Zeit des „Wartens“ um bereit zu sein, wenn Gott bei uns anklopft.

Das Kirchenchorwerk möchte auch im kommenden Jahr das Singen in den Gemeinden unserer Landeskirche fördern. Dazu lädt es zu Singwochen, Instrumentalwochen und Weiterbildungen ein, veröffentlicht Noten für die Chöre, oder arbeitet in verschiedenen Gremien mit. Alle Angebote finden Sie wie immer in dem Flyer „Hast du Töne“, welcher jetzt wieder erschienen ist. Im beigefügten Bericht können Sie sich über die Arbeit des Kirchenchorwerkes im vergangenen Jahr informieren.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie Ihr Landesobmann

A handwritten signature in black ink, reading 'Ekkehard Hübler'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Ekkehard' and the last name 'Hübler' clearly distinguishable.

Ekkehard Hübler